

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Januar 2018

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

IN EIGENER SACHE	4
Liebe Kolleginnen und Kollegen,.....	4
THEMA 1: Hippotherapie hilft bei Multipler Sklerose	5
Hippotherapie vermindert Behinderung bei Multipler Sklerose	5
THEMA 2: Biodiversität – Reitvereine sind naturnah	9
Biodiversität – Reitvereine sind naturnah – Bei „anderen“ anschauen	9
THEMA 3: Sport ist Naturschützer	13
Der Sport als Naturschützer	13
THEMA 4: Mitgliederzahlen geringer	14
FN-Mitgliederzahlen wieder leicht im Minus	14
THEMA 5: Baden-Württemberger leitet neues Hauptstadtbüro	15
Bernhard Feßler übernimmt FN-Hauptstadtbüro	15
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	16
SPRINGEN/DRESSUR	16
VORSCHAU für Februar 2018	17
327. Leonberger Pferdemarkt	17
Pferdebranche trifft sich im Februar 2018 – Neu: Reiten wie die Alten Meister.....	18
VOLTIGIEREN	20
Voltigier-Tagung mit starker Besetzung	20
NACHGEREICHT	22
Michael Jung in Genf Elfter	22
Baden-Württemberger international erfolgreich	22
Marcel Marschall Champion von Salzburg	22
Carlotta Holtkamp-Endemann war in Holland erfolgreich	22
IM STENOGRAMM	23
Jana Schlotter und Anna Casper für den Preis der Zukunft nominiert.....	23
Reit- und Fahrverein Loffenau e.V. bei Gründerwettbewerb erfolgreich	23
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	24
Internationale Marbacher Vielseitigkeit erhöht Preisgeld auf 20 000 Euro	24
BW-Bank Hallenchampionat wird 2018 fortgeführt	24
PM-Award 2017: Preisträgerin Yvonne Gutsche.....	25
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	26
WPSV Casting für Vielseitigkeitsreiter in Sindlingen	26
Göppingen: Fortbildungslehrgang für Ausbilder, Reiter und Züchter	26
Kinder- und Jugendschutz geht alle etwas an.....	27
Friedrichshafen: Vollversammlung der Jugendvertreter der Vereine	28
NACHRICHTEN AUS MARBACH	30
Marbach: Blick voraus auf 2018	30
REZENSIONS-TIPPS	31
WBO: Wettbewerbsordnung Breitensport 2018	31
Doppellonge – eine klassische Ausbildungsmethode.....	32
TV - SERVICE PFERDESPORT	33
SERVICE	34
Archiv im PRESSEDIENST	34
IMPRESSUM	34

Zum Geleit

**„Was machst Du heute?“
„Ich gehe zu meinem Pferd!“
„Und dann?“
„Wie - und dann?!“**

Gefunden im Internet

IN EIGENER SACHE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die erste PRESSEDIENST-Ausgabe für 2018 liegt Ihnen hier vor. Auch sie hat einige Themen aufgegriffen, die uns Pferdeleuten wichtig erscheinen. Ebenso wichtig ist uns aber auch, Sie immer wieder für den Umgang mit Pferden und den Pferdesport im Lande zu interessieren. Zahlreiche Veröffentlichungen und Informationsanfragen Ihrerseits bestätigen uns in unserer Arbeit. Das soll auch wieder für 2018 gelten.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und hoffe auch für 2018 wieder auf Ihr Interesse.

Alles Gute für 2018 wünscht Ihnen

Ihre
PRESSEDIENST-Redaktion

THEMA 1: Hippotherapie hilft bei Multipler Sklerose

Hippotherapie vermindert Behinderung bei Multipler Sklerose

Nachweis erstmals auf der höchsten Verlässlichkeitsstufe (Evidenz Stufe 1)

Windhagen-Johannisberg. Wöchentliche Hippotherapie, die als Ergänzung zur gewohnten individuellen Standardtherapie eines Patienten durchgeführt wird, verbessert signifikant die Gleichgewichtsfähigkeit (Berg Balance Skala BBS) sowie die schnelle Ermüdbarkeit (genannt „Fatigue“), Spastizität und Lebensqualität bei Patienten mit Multipler Sklerose (MS). Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie, die im britischen Multiple Sclerosis Journal als online-first-Veröffentlichung erschienen ist (<http://journals.sagepub.com/doi/10.1177/1352458517721354>). Die Studie wurde nach den wissenschaftlichen Standards der Good Clinical Practice-Richtlinien (GCP, ICH E6) als prospektive, randomisierte, einfachblinde, multizentrische vergleichende Studie geplant und durchgeführt (MS-HIPPO, DRKS00005289). Damit gelang der Nachweis eines positiven Effekts der Hippotherapie bei MS-Patienten weltweit erstmals auf der höchsten Verlässlichkeitsstufe (Evidenz Stufe 1), die eine wissenschaftliche Studie haben kann und damit auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.

Methoden - Durchführung - Ergebnis

Insgesamt 70 Erwachsene mit langjähriger MS (57 Frauen, 13 Männer, Durchschnittsalter 51 Jahre, mit Spastizität der unteren Extremitäten und einem Expanded Disability Status Scale EDSS-Score zwischen 4 und 6,5 - Patienten mit einem EDSS von mehr als 5,0 können nicht mehr selbstständig ohne jegliche Hilfe gehen) wurden an fünf Studienzentren in Deutschland in die Studie eingeschlossen und randomisiert (einem Zufallsprinzip folgend) der Interventionsgruppe bzw. der Kontrollgruppe zugeteilt. Die Patienten der Interventionsgruppe erhielten zwölf Wochen lang wöchentlich einmal Hippotherapie, wie sie in den Richtlinien für Hippotherapie des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) definiert wird, als Ergänzungstherapie zu ihrer jeweiligen Standardtherapie, die unverändert fortgeführt wurde. Die Patienten in der Kontrollgruppe führten ihre bisherige Therapie ohne Hippotherapie fort.

Schon nach sechs Wochen Hippotherapie konnten – im Vergleich mit der Kontrollgruppe – in der Interventionsgruppe deutlich stärkere Verbesserungen beobachtet werden, die für die Patienten alltagsrelevant waren. Das Ergebnis nach zwölf Wochen bestätigte diese Beobachtung: Das Gleichgewichtsgefühl, gemessen mit der Berg Balance Scala, verbesserte sich zwar in beiden Gruppen, jedoch signifikant mehr in der Hippotherapiegruppe. Darüber hinaus wurde in der Interventionsgruppe ein wesentlich höherer positiver Effekt auf die Lebensqualität und andere MS-spezifische Symptome wie Fatigue und Spastizität beobachtet. Bezüglich Schmerzen wurde in beiden Gruppen kein Unterschied gefunden.

Ergebnisse im Detail

Primärer Endpunkt war die Veränderung des Wertes der Berg Balance Skala (BBS) nach zwölf Wochen. Zudem wurden Wirkungen auf Fatigue (Fatigue Severity Scale FSS), Schmerzintensität (Visual Analogue Scale VAS), Lebensqualität (Multiple Sclerosis Quality of Life-54 MSQoL-54) und Spastizität (Numeric Rating Scale NRS) erhoben.

In beiden Gruppen verbesserte sich die BBS innerhalb der zwölf Wochen unter Studienbedingungen. In der Interventionsgruppe veränderte sich die BBS vom Ausgangswert bis Woche 12 um 6,00 Punkte (95% Konfidenzintervall KI: 4,2 - 7,8) im Vergleich zu 2,9 in der Kontrollgruppe (95% KI: 1,5 - 4,4). Die Hauptanalyse, die auch die unterschiedlichen BBS-Werte der Patienten zu Beginn der Studie berücksichtigt, ergab einen durchschnittlichen Unterschied der Veränderung auf der BBS von 2,33 (95% Konfidenzintervall KI: 0,03 – 4,63; $p=0,047$) zugunsten der Interventionsgruppe (32 Patienten) gegenüber der Kontrollgruppe (38 Patienten). Der höchste Zugewinn in der BBS konnte in der Untergruppe mit einem EDSS (Expanded Disability Status Scale)-Score ≥ 5 (5,1; $p=0,001$) festgestellt werden. Dabei handelte es sich um Patienten mit einer stärkeren Einschränkung der Gehfähigkeit.

In der Interventionsgruppe verbesserten sich auch die wichtigen Symptome Fatigue (FSS) und Spastizität (NRS) vom Ausgangswert bis Woche 12 (FSS: -9,2; SD: 10,3 / NRS: -1,7; SD: 2,2) während sie sich in der Kontrollgruppe kaum veränderten (FSS: -0,9; SD: 8,4 / NRS: -0,6; SD: 1,8). Fatigue und Spastizität verbesserten sich bei den Patienten in der Interventionsgruppe signifikant stärker im Vergleich zu den Patienten der Kontrollgruppe (Fatigue: -6,8 (95% KI: -11,0 - -2,6; $p=0,002$); NRS: -0,9 (95% KI: -1,9 - -0,1; $p=0,031$)).

Die 54 MSQoL-54 Elemente wurden in zwei Subskalen zusammengefasst: mental health- und physical health-Score. Nach zwölf Wochen zeigte sich in beiden Subskalen ein signifikanter Effekt zugunsten der Interventionsgruppe. Die Verbesserung in der Interventionsgruppe betrug bezogen auf die Kontrollgruppe auf der physical health-Skala 12,0 (95% KI: 6,2 - 17,7; $p<0,001$) und auf der mental health-Skala 14,4 (95% KI: 7,5 - 21,3; $p<0,001$).

Hintergrund Studie - Hippotherapie

Auch wenn die Multiple Sklerose mit Arzneimitteln und anderen Therapieformen, z.B. Physiotherapie, heute gut behandelt werden kann, haben viele Patienten das große Problem, dass ihre Symptome nicht gut unter Kontrolle sind und damit ihre Lebensqualität eingeschränkt ist. Hippotherapie als ergänzende Behandlung kann als Ein-Patient-ein-Pferd Physiotherapie-Behandlung mit und auf dem Pferd charakterisiert werden. Die primären Ziele der Hippotherapie sind die Regulierung des Muskeltonus (Reduktion der Spastizität) und der Atmung, die Kräftigung der Rumpfmuskulatur, die Verbesserung der Gleichgewichtskontrolle und der Koordination sowie des Gangs. Zudem fördert Hippotherapie die soziale Kommunikation im Alltag der Patienten und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Berichte zur Wirkung der Hippotherapie auf Symptome der MS gibt es seit den 1970er Jahren. Die Planung der aktuellen Studie zur Hippotherapie für Patienten mit Multipler Sklerose (MS-HIPPO) geht hauptsächlich auf die Ergebnisse zweier monozentrischer Pilotstudien zurück, die vom Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V. schon in den Jahren 2007 und 2009 durchgeführt wurden. Bislang wurde die Kostenübernahme für die Hippotherapie vom gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) mit Hinweis auf die nicht bewiesene Wirksamkeit abgelehnt. Mit den vorliegenden Daten wird eine Neubewertung angestrebt, die zu einer Kostenübernahme führen sollte.

Beteiligte Personen - Einrichtungen

Die Studie MS-HIPPO wurde vom Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V. initiiert und von der Willi Drache Stiftung finanziert (beide mit Sitz in Windhagen). Das Projekt-

management verantwortete Dipl.-Ges.Ök. Vanessa Vermöhlen vom Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) Köln, die Statistik verantwortete Dr. Petra Schiller, jetzt Institut für Medizinische Statistik und Bioinformatik (IM) Köln. Zudem war das Zentrum für Klinische Studien (ZKS) der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln mit Beratung beteiligt. Leiter der klinischen Prüfung war Dr. med. Dieter Pöhlau, Neurologe und Chefarzt der DRK Kamillus Klinik Asbach im Westerwald. Wissenschaftlicher Berater der Studie war Prof. Dr. Andreas Gerber-Grote, jetzt Direktor des Departements Gesundheit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Die fünf beteiligten Studienzentren in Deutschland:

1. Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V. Windhagen (bei Bonn)
2. Gut Üttingshof, Bad Mergentheim (bei Würzburg)
3. Hof Eichenhorst, Zentrum für Therapeutisches Reiten, Nützen (bei Hamburg)
4. Carolinenhof GmbH, Essen
5. VzF Taunus e.V., Frankfurt-Kalbach

Was genau ist Hippotherapie?

Hippotherapie ist eine Form der Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis. Dabei führt ein erfahrener Pferdeführer das Pferd in der Gangart Schritt am Langzügel, die Physiotherapeutin gibt die entsprechenden Anweisungen und geht sichernd nebenher. Der Patient sitzt auf dem Pferderücken und das Therapiepferd wird als Medium verwendet, um dreidimensionale Schwingungen auf das Becken des Menschen zu übertragen. Die entstehenden Impulse ermöglichen das Training der Haltungs-, Gleichgewichts- und Stützreaktionen sowie eine Normalisierung der Muskelspannung. Dies erleichtert auch die Bewältigung des Alltags.

Was ist Fatigue?

Fatigue ist ein sogenanntes unsichtbares Symptom der Multiplen Sklerose und oft der Grund für verminderte Leistungsfähigkeit (auch am Arbeitsplatz) und für verfrühte Verrentungen. Etwa zwei Drittel aller MS-Betroffenen leiden unter Fatigue, die auch die Lebensqualität massiv verschlechtert. Dabei erleben MS-Patienten nach einer körperlichen oder geistigen Tätigkeit einen Zustand von Erschöpfung, der sich bei Gesunden erst nach deutlich längeren Zeiten einer gleichwertigen Tätigkeit einstellt.

Was ist Spastizität?

Spastizität tritt bei Schädigung motorischer Nervenfasern im Zentralnervensystem auf. Diese äußert sich z.B. in Lähmungen, einer verkürzten Gehstrecke, in Steifigkeit von Armen und Beinen und anderen Störungen der Grob- und Feinmotorik.

Zur Bemessung der Endpunkte

Was misst die Berg Balance Scale (BBS)? Die BBS gilt seit den 90er-Jahren als Goldstandard für die Messung des Gleichgewichts. Einschränkungen des Gleichgewichtes vermindern die Selbständigkeit im Alltag und erhöhen das Sturz- und Verletzungsrisiko. Anhand von 14 kurzen Tests wird das Gleichgewichtsverhalten gemessen. Jede Aufgabe wird mit 0 bis 4 Punkten bewertet. Eine der Aufgaben ist es z.B., auf einem Bein zu stehen. Wer länger als 10 Sekunden stehen kann, erhält die volle Punktzahl, für 3 Sekunden gibt es 2 Punkte.

Was misst der MSQol 54 Fragebogen?

Dieser Fragebogen besteht aus dem sogenannten SF-36 Fragebogen, der in 36 Items krankheitsbezogene Lebensqualität misst und für den es Werte von vielen verschiedenen Erkrankungen gibt.

Der SF-36 wurde u.a. im Bundesgesundheitsurvey 1998 eingesetzt. Der MS QoL54 enthält zusätzlich 18 Fragen zur spezifischen MS-bezogenen Lebensqualität.

Was misst die sog. EDSS Skala?

Diese 10-teilige Skala beschreibt das Ausmaß der (durch die MS hervorgerufenen) Behinderung. Ein Wert von 4,0 bedeutet, dass jemand für ca. 12 h am Tag trotz relativ schwerer Behinderung aktiv sein kann und ohne Hilfe und Pause für 500 m gehfähig ist. Ein Patient mit einem EDSS Wert von 6,5 benötigt ständige beidseitige Unterstützung, um circa 20 m ohne Pause zu gehen.

Kurzinfo Willi Drache Stiftung

Die Willi Drache Stiftung wurde 2006 als Treuhandstiftung gegründet und ist seit dem 1. Januar 2015 als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Die Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung, aktuell mit dem Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Studien, die der Anerkennung der medizinischen, pädagogischen und psychologischen Wirkungsweisen des Therapeutischen Reitens dienen.

Kurzinfo Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V.

Der gemeinnützige Verein Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V. (www.johannisberg.net) bietet seit Oktober 2004 Hippotherapie, Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd und Integratives Voltigieren. Aktuell stehen 100 Therapieplätze für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit verschiedenen Handicaps zur Verfügung. Die Reitanlage in Windhagen-Johannisberg ist behindertengerecht ausgestattet und steht ausschließlich für das Therapeutische Reiten zur Verfügung. Das Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V. ist eine anerkannte Einrichtung des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten.

Kontakt: Willi Drache Stiftung, 53578 Windhagen, Marion Drache, Telefon: 0172/2527037
www.willi-drache-stiftung.de info@willi-drache-stiftung.de

Informationen:

<http://johannisberg.net/unser-angebot/hippotherapie/>

<https://www.dkthr.de/de/therapeutisches-reiten/hippotherapie/>

THEMA 2: Biodiversität – Reitvereine sind naturnah

Biodiversität – Reitvereine sind naturnah – Bei „anderen“ abschauen

Biodiversität und Artenvielfalt waren kürzlich schon Thema im PRESSEDIENST (12/2017). Die Redaktion greift da Thema aber nochmals auf, um Anregungen weiterzugeben, die die Redaktion aus unterschiedlichen Medien zusammengetragen hat, z.B. von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und dem Pferdesportverband Baden-Württemberg sowie von der Heinz-Sielmann-Stiftung auf Gut Herbigshagen in Niedersachsen und von Dr. Stefan Rösler, Stuttgart, der speziell für Reitanlagen einen Biodiversitäts-Check entwickelt hat (der PRESSEDIENST berichtete davon aus der Schleyer-Halle Stuttgart).

Worum geht es? Was ist das Ziel? Was können Reitvereine und Pensionsbetriebe leisten?

In erster Linie geht es darum, die vorhandenen Möglichkeiten auf einem Reitgelände oder dem Gelände eines Pferdepensionsbetriebes zu sichten, zu bewerten, um dann ggf. umzuplanen und umzugestalten. Dabei steht immer im Mittelpunkt: Wie kann man im nahen Umfeld eines Reitbetriebes für mehr Biodiversität für Tiere, Insekten und Pflanzen sorgen?

Eine interessante Variante zum Nachdenken und Adaptieren bietet die Heinz-Sielmann-Stiftung aus Duderstadt mit einem Projekt „Naturnahe Firmengelände“. Dort heißt es u.a.: „Man geht davon aus, dass durch das Eingreifen des Menschen in den Naturhaushalt das Artensterben heutzutage um das Tausendfache schneller voranschreitet.“ Also stellt sich Frage, wie man im „Kleinen“ mithelfen kann, große Verluste an Biodiversität aufzufangen? Das geht gut auf dem Firmengelände. Also warum nicht auch auf dem Gelände eines Reitvereins oder eines Pensionsbetriebes für Pferde? Hier finden sich, wenn man genau hinschaut, viele Möglichkeiten „im Kleinen“ etwas für das Große und Ganze zu schaffen.

In der Broschüre „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“ von der Heinz Sielmann Stiftung, der Bodensee-Stiftung und dem Global Nature Fund heißt es: „Naturnahe Firmengelände schaffen neue Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen – ohne dass die Betriebsabläufe gestört werden.“ Das lässt sich doch leicht übertragen, nur in einem Wort verändert: Naturnahe Reitanlage-Flächen schaffen neue Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen – ohne dass die Betriebsabläufe gestört werden.“ Folglich gewinnt man – wieder übertragen aus der Broschüre – als Reitverein oder Pensionsbetrieb:

- Grünräume, die auch als soziale Treffpunkte dienen können,
- Erholungs- und Pausenräume sowie Lebensqualität,
- Gelegenheit zur Naturbeobachtung im Kleinen,
- positives Image des Reitvereins/Pensionsbetriebs bei Nachbarn, Mitgliedern, Gästen, Freunden,
- ein naturnahes Außenareal als „grüne Visitenkarte“ demonstriert gesellschaftliche Verantwortung des Reitvereins/Pferdebetriebs
- Reitbetriebe sparen bei naturnah gestalteten Flächen Arbeitszeit und Geld durch pflegeleichten und günstigen Unterhalt,
- Feuchtlebensräume als natürliche Retentionsflächen puffern Starkregenereignisse und sind gleichzeitig wertvolle Rückzugsräume für wassergebundene Arten.

Heimische Wildsträucher ernähren im Schnitt 24 Vogelarten

All das gilt auch für den Neubau einer Reitanlage. Und ein weiterer Gedanke kommt hinzu: Büsche, Gehölze, Wildpflanzen tragen mit ihren Früchten zur Ernährung der „tierischen Bewohner“ bei: Zum Beispiel erklärt die Heinz-Sielmann-Stiftung, dass die Früchte eines heimischen Wildstrauches im Schnitt 24 Vogelarten ernähren, Exoten schaffen nur vier. Die Prinzipien der naturnahen Gestaltung sind also einfach: Die Versiegelung wird auf das Notwendigste beschränkt, heimische Pflanzen schaffen vielfältige Lebensräume und Nahrungsangebote und regionale Materialien verringern den ökologischen Fußabdruck. Bei der Pflege des Vereins- oder Stallgeländes kann man auf Dünger und Pestizide verzichten, also extensiv pflegen. Bei Wildgehölzen entfallen häufige Rückschnitte wie sie z. B. an Formschnitthecken und Formgehölzen nötig sind. Wildblumenwiesen müssen ebenfalls viel seltener gemäht werden und erhalten so ihre Artenvielfalt.

Rest- und Randflächen nutzen

Gerade Reitanlagen, Pensionsbetriebe und auch Bauernhöfe verfügen oft über Rest- und Randflächen, die der Natur zur Verfügung gestellt werden können. Löschwasserrückhaltebecken in Gebieten mit geringer Anbindung an die Infrastruktur der Gemeinde wegen der Randlage von Reitbetrieben oder geringer Wasserführung, wie z.B. auf der Schwäbischen Alb, können naturnah angelegt werden. Feuerwehr- und Rettungszufahrten gibt es in vielen Reitanlagen/Pensionsbetrieben. Auch sie lassen sich naturnah gestalten und damit erhöht sich die Funktionalität und bietet im Gegensatz zur Versiegelung „eine bis zu 30 Prozent verbesserte Versickerungsleistung“. Dies liegt insbesondere an der im Vergleich zu artenarmen Rasenansaat deutlich intensiveren Durchwurzelung des Untergrunds. Zum Beispiel sind Schotterflächen mit Einsaat (Schotterrasen) befahrbar und zugleich eine attraktive und ökologisch wertvolle Alternative für versiegelte Wege. Neben einer geringeren Barrierewirkung für Tiere ist das Mikroklima im Sommer besser, da sich Schotterrasenflächen weniger stark aufheizen als versiegelte Flächen.

Sorgfältiges Planen ist sinnvoll

Es gibt also bei genauem Planen manche sinnvolle und dabei oft kostengünstigere Möglichkeit naturnaher Gestaltung: Wildblumenwiesen und -säume, Staudenpflanzungen, Gehölze oder Hecken, Fassaden- und Dachbegrünung, Totholz- oder Lesesteinhaufen, Nisthilfen oder Feuchtbiootope. Fast jede Reitanlage, jeder Pensionsbetrieb und Bauernhof kann Biodiversität unterstützen und einen spürbaren Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Bei der Bepflanzung von Außenbereichen eines Reitstalles, eines Pensionsbetriebes oder Bauernhofes kann man zudem auf Pflanzen zurückgreifen, die in der jeweiligen Region heimisch sind und gut gedeihen. Wildblumenwiesen und Blühhecken etc. bieten Nahrung für Insekten, bieten Vögeln Nistgelegenheiten und Versteckmöglichkeiten für Tiere, die eher „nicht öffentlich“ leben wollen.

Oft ist es auch so, dass Reitanlagen in der Nachbarschaft von Anlagen anderer Sportarten liegen. Wenn sich die Betreiber zusammentun, können sie sogar einen „Verbund“ schaffen und gemeinsam einen öffentlichkeitswirksamen Erfolg verbuchen. Sie tragen dazu bei, dass Lebensräume von Kleinsäugetern, Eidechsen, Vögeln und Insekten entstehen.

Naturnahes Gelände – geht das?

Eine naturnahe Gestaltung nutzt also auf dem Gelände eines Reitstalles, Pensionsbetriebes oder Bauernhofes Potentiale aus, die der Natur einen Platz einräumen. Eine Erkenntnis aus dem Ausland: „Die in der Praxis erprobten Kriterien der Schweizer Stiftung Natur & Wirtschaft nennen ein Gelände naturnah, wenn 30% der nicht bebauten Fläche naturnah gestaltet sind.“ Weiter heißt

es in der Broschüre (www.naturnahefirmengelaende.de): Naturnahes Gelände – geht das? Ja – es geht! In der Schweiz wurden mittlerweile rund 19 Millionen Quadratmeter naturnaher Betriebsgelände zertifiziert und fast jede Branche ist dabei: Unternehmen aus dem Banksektor, der Baubranche, Logistik, Bildung, Tourismus oder aus dem produzierenden Gewerbe. Ob großes oder kleines Unternehmen: Es geht - fast - immer!“ Wer also als Betreiber eines Reitstalles, eines Pferdepensionsbetriebes genau hinschaut, findet diese 30 Prozent. Die Heinz Sielmann Stiftung, der Global Nature Fund und die Bodensee-Stiftung unterstützen Unternehmen *aller Branchen* bei der naturnahen Gestaltung – auch mit einem Biodiversity-Check zur Erfassung potentieller Auswirkungen auf die Biodiversität.

Pferdebetriebe sollten bereit sein

Pferdebetriebe sollten also bereit sein für den nächsten Schritt! Das heißt, zunächst gilt es, einen umfangreichen Biodiversity-Check vorzunehmen, um konkrete Empfehlungen erarbeiten zu können. So hält man negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt in Grenzen. Ein solcher Biodiversitäts-Quick-Check für Pferdevereine und Pferdebetriebe hält zum Beispiel Dr. Stefan Rösler aus Stuttgart bereit.

Biodiversitäts-Quick-Check aus Stuttgart

Dieser Biodiversitäts-Quick-Check orientiert sich im Namen und in seiner Grundstruktur am eingeführten „Biodiversity-Check“ für Unternehmen (vgl. www.business-biodiversity.eu/biodiversity-check) und ermöglicht einen ersten, schnellen Überblick über die positiven und negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Dabei betrachtet Dr. Stefan Rösler nicht das ganze Wirk- und Beziehungsnetz und auch nicht alle Einflussfaktoren zwischen Pferdevereinen und Biodiversität, vielmehr lenkt er den Blick auf ausgewählte Themen und Wechselwirkungen und benennt mögliche Bewertungsfaktoren. Der Biodiversitäts-Quick-Check für Verbände oder Vereine wurde erstmals im Rahmen des DOSB-Wettbewerbs „Sport bewegt - Biologische Vielfalt erleben“ erarbeitet und stellt ein neuartiges Instrument zur Förderung der Biodiversität in Organisationen dar.

Konzentriert auf Pferdebetriebe

Die Fragen des Checks konzentrieren sich auf die für Pferdevereine und Pferdebetriebe besonders relevanten Themen und Einflussbereiche. Möglichst praxisbezogene Fragestellungen und einfach zu beantwortende Bewertungsfaktoren sollen dazu beitragen, dass der Biodiversitäts-Quick-Check in den Vereinen und Betrieben Neugierde und Interesse weckt, Akzeptanz findet und Lust macht auf mehr. Er wird durch einen Maßnahmenkatalog ergänzt. Dazu gehören

- Nachhaltigkeits-Beratung
- Biodiversitäts-Management
- Natur-Coaching
- Förderung der biologischen Vielfalt in Pferdevereinen und –betrieben

Die Pferdewelt prägt die biologische Vielfalt

Pferde brauchen Ställe, Heu und Stroh, Wiesen und Weiden. Dies alles zusammen prägt in vielfacher Weise die biologische Vielfalt im Umfeld der Pferdehaltung. So finden sich in vielen Gestüten, Pferdesportvereinen oder Betrieben Scheunen, Dachböden sowie Gebäude mit Ritzen und Spalten und damit Nistmöglichkeiten und Nahrung. Zudem gibt es vielerorts Bereiche mit offenem Boden, vielfach arten- und strukturreiches Grünland mit begleitenden Hecken und Baumgruppen. Vor allem die Vielfalt an Strukturen und Kleinklimaten sowie die extensive Nutzung von

Weiden und Heuwiesen sind Grundlage für ganz spezifische Artengemeinschaften mit teilweise spezialisierten und gefährdeten Arten, die als „Begleitarten“ der Pferde bezeichnet werden können. Dazu zählen z. B. Schleiereule, Rauchschwalbe, Schafstelze und Kiebitz, außerdem Fledermäuse, Heuschrecken, Tagfalter und Dungkäfer. Viele von ihnen kommen sowohl in ländlichen wie in städtischen Räumen vor.

Verbesserungspotential erkennen und nutzen

Trotz dieser im Grundsatz guten Ausgangssituation gibt es in vielen Anlagen deutliches Verbesserungspotential hinsichtlich der Förderung der Biologischen Vielfalt. Dabei fehlt es in der Regel nicht an Offenheit und gutem Willen, sondern zunächst einmal am fachlichen Wissen und bewussten Wahrnehmen der vorhandenen Fauna und Flora. Entsprechend dazu fehlen in der Regel fachlich fundierte Ideen und praktische Handreichungen für konkrete Maßnahmen sowie ein systematischer Austausch von best-practise-Beispielen.

Der Maßnahmenkatalog zur Förderung der biologischen Vielfalt in Pferdevereinen und -betrieben wurde im Rahmen des Förderprojektes des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) „Pferde bewegen – biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern“ für die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. entwickelt und im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Kontakte zum Thema:

Dr. Stefan Rösler, Stuttgart, +49 1705265234, roesler@oecoach.de www.oecoach.de

Heinz Sielmann Stiftung Duderstadt, +49 (0)5527 914-0 www.sielmann-stiftung.de

Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) www.pferd-aktuell.de/biologischevielfalt

Deutscher Olympische Sportbund: www.dosb.de/bio

Global Nature Fund. www.business-biodiversity.eu/biodiversity-check

THEMA 3: Sport ist Naturschützer

Der Sport als Naturschützer

Aus: Magazin SPORT in BW 12-2017 Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

In der vorigen Ausgabe des PRESSEDIENSTES und auch in der vorliegenden ging und geht es u.a. im Rahmen der UN-Dekade um Biodiversität und damit um Naturschutz und zugleich darum, wie der Pferdesport dazu beitragen kann, die Biodiversität zu fördern und damit dem Naturschutz zu dienen. Gundolf Fleischer, Vizepräsident des Landessportverbandes BW, hat zum Naturschutzgedanken in der Ausgabe des *Magazin Sport in BW* ein Editorial geschrieben, das hier mit freundlicher Genehmigung abgedruckt wird:

Mancherorts wird so getan, als wäre in Sachen Zusammenwirken von Natursport und Naturschutz alles „in Butter“. Selbstverständlich hat sich viel getan in den letzten Jahren, der organisierte Sport und der Naturschutz begegneten sich und kamen sich teilweise näher: Ein Verdienst des LSV-Umweltausschusses und insbesondere seines Vorsitzenden Prof. Dr. Brümmer. Doch nun spricht gerade der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV) in seiner bereits einige Monate alten Broschüre „Natursport und Naturschutz – ein Konfliktfeld“ nicht nur von einem wachsenden Konfliktfeld, sondern prescht immer wieder mit dem Wort Reglementierung vor. Die gesamte Diktion der Broschüre lässt in Folge dessen auch erkennen, dass aus Sicht des LNV ein klares Über/Unterordnungsverhältnis zwischen Naturschutz und Natursportausübung zu herrschen hat und im Zweifelsfall die Sportinteressen nachrangig zu sein haben. Stefan Wirbser, Präsident des Skiverbandes Schwarzwald, hat in seiner Entgegnung auf die Broschüre kürzlich festgestellt, dass in der Definition des LNV von natur- und landschaftsverträglichem Sport reglementiert wird, unter welchen Voraussetzungen Natursport naturverträglich ist. Fasst man diese Anforderungen des LNV zusammen, ist im Ergebnis jede Ausübung von Natursport als naturunverträglich zu bewerten. Typisch auch: Der LNV fordert eine Kontingentierung für die sportliche Nutzung von Naturräumen. Dies ist eine Anmaßung, die im Widerspruch auf das Recht zur freien Betretung der Natur steht. Nicht Kontingentierung der sportlichen Nutzung von Naturräumen ist das richtige Ziel. Vielmehr gilt es, die Natur gegebenenfalls sogar durch härtere Maßnahmen als vom Naturschutz gefordert, dort zu schützen, wo – wie z. B. beim Auerwild – eine auf Kompromiss aufgebaute Lösung den Schutzzweck verfehlt. Umgekehrt muss in den anderen Bereichen dem Sport ein viel größeres Nutzungsrecht eingeräumt werden als es bisher der Fall ist. In diesem Sinne habe ich mich auch im Beirat des Nationalparks Schwarzwald als Vertreter des Sports eingebracht, leider nur mit mäßigem Erfolg. Klar ist: Auch wir vom Sport wollen die Natur schützen, aber differenziert, wenn es um die Prioritätensetzung geht. Fakt ist, dass es Sportarten gibt, wo sich Aktive geradezu unverantwortlich verhalten. Doch dieses Thema rein unter ideologischen Aspekten anzugehen ist falsch. Wir brauchen einvernehmliche Lösungen, der LSV und seine Sportbünde stehen für intensive Gespräche zur Verfügung. Als Partner und nicht als Befehlsempfänger am Katzentisch.

Gundolf Fleischer, Vizepräsident des Landessportverbandes BW

THEMA 4: Mitgliederzahlen geringer

FN-Mitgliederzahlen wieder leicht im Minus

Warendorf/Kornwestheim. Die positiven Mitgliederzahlen des vergangenen Jahres bestätigen sich nicht. Das ist das Fazit, das die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) in einer Pressemitteilung zog. Die Statistik des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) weist nämlich für das Jahr 2017 einen leichten Rückgang der Mitglieder in den deutschen Reit- und Fahrvereinen auf. Nachdem im vergangenen Jahr ein kleines Plus von 0,15 Prozent (+1.054 Personen) registriert worden war, steht für 2017 unter dem Strich ein Minus von 0,57 Prozent (-3.959 Personen). Acht der 17 Landes-Pferdesportverbände können sich dennoch über neue Mitglieder in ihren Vereinen freuen.

687.036 Mitglieder

Die deutschen Reit- und Fahrvereine haben 2017 insgesamt 687.036 Mitglieder registriert (Vorjahr 690.995). „Nach dem leicht positiven Ergebnis 2016 hatten wir natürlich gehofft, dass sich der Aufwärtstrend in diesem Jahr bestätigt“, sagte Soenke Lauterbach, Generalsekretär des Dachverbandes Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN). „Ich bin aber weiterhin davon überzeugt, dass unsere Aktivitäten zur Stärkung der Vereine richtig sind.“

Zuwachs in den neuen Bundesländern

Vor allem die östlichen und nordöstlichen Verbände konnten zulegen: Berlin-Brandenburg (+1,99/326), Mecklenburg-Vorpommern (+1,39/127), Sachsen (+1,95/229), Sachsen-Anhalt (+0,24/28), Thüringen (+3,01/186). Die beiden Stadtstaaten Bremen (+2,64 Prozent/ 76 Personen) und Hamburg (+3,97/207) haben ebenfalls einen leichten Zuwachs.

Zulauf bei den weiblichen Mitgliedern

Ein Blick auf die Altersstruktur verrät: Zulauf gab es im Bereich der 19- bis 26-jährigen (+317 Personen) und über 26-jährigen weiblichen Mitglieder (+3.540 Personen). Der Pferdesport ist und bleibt eine Disziplin, die überwiegend von Frauen und Mädchen ausgeübt wird. Insgesamt liegt das Plus im Bereich der weiblichen Mitglieder bei 1.034 Personen. Bei den Jungs und Männern ist in allen Altersklassen ein Minus zu verzeichnen, insgesamt sind es 4.993 männliche Mitglieder weniger als 2016.

Baden-Württemberg verliert leicht

Die Zahlen für den Pferdesportverband Baden-Württemberg mit Sitz in Kornwestheim zeigen einen Mitgliederschwund von 0,17 Prozent, das sind 166 Mitglieder in absoluten Zahlen. Damit steht Baden-Württemberg für das Jahr 2017 mit insgesamt 97.985 Vereinsmitgliedern (98.151/2016) hinter dem Verband Westfalen (98.636) auf Platz zwei innerhalb der FN-Landesverbände. Bayern liegt auf Rang drei (92.043) mit einem Minus von 1,62 Prozent, was den höchsten Mitgliederschwund eines Landesverbandes innerhalb der FN von 1.511 Personen ausmacht.

THEMA 5: Baden-Württemberger leitet neues Hauptstadtbüro

Bernhard Feßler übernimmt FN-Hauptstadtbüro

Berlin/Warendorf. Nach mehr als 70 Jahren hat der Bundesverband für Pferdesport und -zucht wieder einen Sitz in Berlin. Leiter des neuen Hauptstadtbüros der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ist der Diplom-Verwaltungswissenschaftler und begeisterte Reiter Bernhard Feßler aus Leinfelden-Echterdingen. Seine Aufgabe ist es, die FN und deren Mitgliedsverbände zu beraten, die politischen Entwicklungen und Gesetzgebungsverfahren zu beobachten und die Interessen der FN und deren Mitglieder auf bundespolitischer Ebene zu vertreten. Gleichzeitig gilt es, das Thema Pferd in Verbindung mit Umwelt, Natur und Kultur wieder näher an die Gesellschaft und die politischen Entscheidungsträger heranzutragen.

Bernhard Feßler bringt für seine neue Aufgabe nicht nur Wirtschafts- und Politikerfahrung sondern auch Verbandserfahrung mit. Dank seiner bisherigen Tätigkeiten u.a. als Referatsleiter im LVI-Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie, als Landesgeschäftsführer des Wirtschaftsrats der CDU oder als Leiter Politik, Wirtschaft, Außenbeziehung des international tätigen Stuttgarter Beratungs- und Projektsteuerungsunternehmens Drees & Sommer ist er in Politik und Wirtschaft auf Bundes- und Länderebene bereits gut vernetzt. Seit 2016 führt der 49-jährige Experte für Beziehungsmanagement an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft, Presse und Gesellschaft aus Leinfelden-Echterdingen eine eigene Beratungsgesellschaft für Verbände, Körperschaften und Stiftungen mit den Schwerpunkten Public Affairs und Entwicklung von Mitglieder- und Kundenbindungskonzepten. Dem Pferd schon lange verbunden und seit einem Auslandssemester an der irischen Universität Limerick leidenschaftlicher Jagd- und Geländereiter, ist Feßler als langjähriges Vorstandsmitglied des Reit- und Fahrvereins Leinfelden-Echterdingen außerdem mit den umfangreichen Aufgaben in einem Reitverein vertraut. Ende vergangenen Jahres hat Bernhard Feßler sein neues Amt in Berlin aufgenommen und hat dort im Hause des DOSB sein Büro.

Schon einmal, von seiner Gründung im Jahr 1905 bis zum Zweiten Weltkrieg, hatte der Verband der Züchter des deutschen Halbblutpferdes als Vorläufer der heutigen Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) seine Zentrale in Berlin. Nach Kriegsende organisierten sich die verschiedenen mit Pferdesport und -zucht befassten Verbände dann neu, um sich schließlich Ende der 60er Jahre in Warendorf zu einer großen, gemeinsamen Organisation zusammenzuschließen. Nach mehr als 70-jähriger Abstinenz wird die Deutsche Reiterliche Vereinigung, vertreten durch Bernhard Feßler, nun wieder in der deutschen Hauptstadt präsent sein. „Wir erhoffen uns, dass wir dadurch näher im vorpolitischen Entscheidungsraum sind und unseren Sach- und Fachverstand bei Themen wie Pferdehaltung, Tierschutz, Sport und Zucht schneller einbringen und besser vertreten können“, erklärt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach.

Hb

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

SPRINGEN/DRESSUR

Eppelheim

3.-7. Januar 2018

Springen und Dressur bis Klasse S*

Kont: Gerhard Weixler, Tel. 0172-6228253

VORSCHAU für Februar 2018

327. Leonberger Pferdemarkt

9.-13. Februar 2018

Leonberg. Leonberger Pferdemarkt – die 327. Auflage verspricht ein umfangreiches, interessantes Programm. Der Markt besteht seit 1684, er hat sich aber an die heutige Zeit angepasst und eine inhaltlich attraktive Gestalt bekommen. Vor allem sind die Seminare und Pferdeschauen für die Pferdefreunde von großem Interesse.

Am Freitag, 9. Februar, geht es gleich um 9.30 Uhr los mit einem Seminar für Therapeutisches Reiten. Ort ist das Reiterzentrum Tilgshäusle. Referentin ist Lisa Brendel aus Chemnitz. Sie wird zum Thema referieren: „Pferdegestützte Interventionen bei Kindern mit ADHS“. Die Teilnahme ist kostenlos, Voranmeldungen können über die Stadt erfolgen. Um 14 Uhr beginnt am Samstag, 10. Februar, an gleicher Stelle das Schaureiten.

Der Sonntag, 11. Februar, bietet ab 11.15 Uhr die traditionelle Kleinpferdeschau mit Prämierung im Reiterstadion an der Fichtestraße. Gegen 13 Uhr gibt es an gleicher Stelle ein Schauprogramm mit dem Ponyhof Müller und dem „Deutschen Club für Leonberger Hunde“. Ebenfalls an der Fichtestraße werden ab 13.30 Uhr im Gespannwettbewerb Kleinpferde vorgestellt, die prämiert werden.

Am Montag, 12. Februar, geht es mit Seminaren weiter: Oliver Oelrich aus Lengerich referiert im Tilgshäusle aber 9.30 Uhr zum Thema: „Gymnastizierende Arbeit vom jungen Nachwuchspferd bis zur schweren Klasse“. Am Nachmittag beginnt um 14 Uhr die Hippologische Fachtagung in der Stadthalle Leonberg. Oliver Oelrich hat das Thema „Nachwuchsförderkonzepte in der deutschen Jugendarbeit vom Ponyreiter bis zu U 25“. Professor Dr. Hartmut Gerhards von der Ludwig-Maximilians Universität München hat das Thema „Ohne Huf kein Pferd – die wichtigsten Hufkrankheiten, Erkennung und Behandlungsmöglichkeiten“. Auch diese Veranstaltung ist kostenfrei. Im Übrigen gelten alle Seminare für die Lizenzverlängerung (zwei Lerneinheiten, Profil 4).

Am Dienstag, 13. Februar, beginnt die Schau mit Prämierung der Pferde um 9 Uhr im Reiterstadion an der Fichtestraße. Ab 10 Uhr werden auf dem Marktplatz in der Altstadt Pferde mit Prämierung verkauft. Um 11 Uhr beginnt im Reiterstadion der Gespannwettbewerb für Pferde mit Prämierung. An gleicher Stelle wird die Schau Nummer des „Deutschen Clubs für Leonberger Hunde“ wiederholt. Den Abschluss des Leonberger Pferdemarktes läutet der traditionelle Festumzug durch die Straßen der Stadt Leonberg ein. Beginn 14 Uhr.

Kontakt und Anmeldung: Stadt Leonberg, Frau Waldherr, Telefon 07152-990-1410 oder Herr Weller, Telefon 07152-990-1412

Pferdebranche trifft sich im Februar 2018 – Neu: Reiten wie die Alten Meister

- Große Pferde-Gala am Freitag und Samstag – Hengst-Schau am Sonntag
16. – 18. Februar 2018

Friedrichshafen. Feine Dressuren, rasanter Fahrspport, perfekte Akrobatik – bei der großen Pferde-Gala im Rahmen der Pferd Bodensee haben Reiterinnen und Reiter ihren großen Auftritt. Am Freitag 16. und Samstag 17. Februar 2018 läuft das internationale Programm mit großen Stars aus der Szene in der Rothaus Halle A1. Das Show-Highlight „Im Takt der Pferde“ spricht alle Pferdeliebhaber an. Mit von der Partie ist erneut Lorenzo, „the Flying Frenchman“. Freiheitsdresser Lorenzo fliegt auf dem Rücken seiner Pferde durch die Manege. Für den Franzosen scheint das Gesetz der Schwerkraft nicht zu gelten.



Foto: M. Stellberger

Mélie Philippot aus Frankreich zeigt ihre Show Amirando

Ein weiteres Highlight ist der Auftritt der Französin Mélie Philippot.

Mit ihren Schaubildern ist sie Perfektionistin und steckt viel Arbeit in Choreographie, Musik und Kostüme. In ihrer Show Amirando präsentiert sie in Friedrichshafen neben Pferden auch zwei Esel und bringt Luma, das Löwenpony mit, das bereits in Europa mit seinen Auftritten für Furore gesorgt hat.

Haupt- und Landgestüt Marbach ist auch vertreten

Das Landgestüt Marbach ist ebenfalls mit von der Partie, ebenso ist kraftvoller Fahrspport angesagt. Neu im Programm der Pferd Bodensee: „Reiten wie die Alten Meister“, heißt das neue Angebot, das ebenfalls in der Rothaus-Halle A1 stattfindet. Reitmeister Klaus Balkenhol, der ehemalige Olympia-Sieger und frühere Bundestrainer, zeigt die klassische Reitweise und beantwortet die Frage, warum sie auch heute noch aktuell und wichtig ist. Die Veranstaltung am Sonntag, 18. Februar 2018 um 9.30 Uhr ist initiiert durch Frank R. Henning, in Verbindung mit der renommierten Lehrserie „Die Alten Meister“.

Fachmesse im Zwei-Jahres-Rhythmus

Vom 16. bis 18. Februar 2018 findet die internationale Fachmesse Pferd Bodensee in Friedrichshafen/Deutschland statt. Alle zwei Jahre werden am Bodensee die wichtigsten Innovationen rund um die Themen Pferdesport, Pferdezucht und Pferdehaltung vorgestellt. Die internationalen Aussteller sind Pferdesportverbände, Reitsportausrüster, Anbieter von Einstreu, Futter und Nahrungsergänzungen sowie alles für die Erhaltung der Pferdegesundheit.

Die Fachmesse bietet mit den Themen Pferdesport, Zucht und Haltung drei große fachliche Schwerpunkte. Rund 350 führende Aussteller aus 9 Ländern werden erwartet. Die Pferdemesse ist alle zwei Jahre ein zentraler Termin für Pferdeliebhaber und -freunde.

Für Züchter ist die Top-Hengste Schau am Sonntag ein wichtiger Termin: Namhafte Gestüte präsentieren dort ihre hochkarätigen Zuchthengste am Sonntag, 18. Februar 2018, ab 13.30 Uhr in der Rothaus Halle / A1. Tickets kosten 20 Euro und sind über www.reservix.de erhältlich. Die Eintrittskarte berechtigt auch zum kostenlosen Messebesuch am Sonntag.

Tickets für das zweistündige Programm der Gala, das für Familien mit Kindern und fürs Fachpublikum gleichermaßen spannend ist, sind ab sofort im Ticketservice unter www.reservix.de erhältlich.

Informationen:

www.pferdbodensee.de und www.facebook.com/MesseFriedrichshafen

Presse: Wolfgang Köhle, Messe Friedrichshafen, Pressesprecher

Telefon: +49 7541-708-309 Fax. +49 7541-708-2309

wolfgang.koehle@messe-fn.de www.messe-friedrichshafen.de

VOLTIGIEREN

Voltigier-Tagung mit starker Besetzung

23. – 25. Februar 2018

Anmeldung bis 28. Januar 2018

Altleiningen. „Kreativ auf neuen Wegen“ – so lautet das Motto der Voltigiertagung des Voltigierzirkels und seiner Partner vom 23.-25. Februar 2018 in Altleiningen. Hochkarätige Referenten, vielseitige, aktuelle Themen und eine Atmosphäre, die zum freundschaftlichen Austausch einlädt: Das sind die Aspekte, die die Voltigiertagung in Altleiningen (Rheinland-Pfalz) auszeichnen. In guter Tradition wird die Tagung in Kooperation mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ausgerichtet. Die Bundesausbildertagung ist in die Tagung integriert. Partner sind außerdem die Deutsche Richtervereinigung für Pferdeleistungsprüfungen (DRV) und die Stiftung Deutscher Voltigiersport.

Zwei volle Tage – von Freitagmittag bis Sonntagmittag – können die Teilnehmer an Vorträgen, Diskussionen und Workshops zu aktuellen und zeitlosen Voltigier-, Longier- und Pferde-Themen teilnehmen. Die Anmeldung ist ab sofort unter www.voltigierzirkel.de möglich. Meldeschluss ist der 28. Januar 2018. Die Voltigiertagung in Altleiningen wird als Verlängerung für die Trainer-Lizenz mit 5 Lerneinheiten in Profil 1 und 5 Lerneinheiten in Profil 3 anerkannt. Die Lerneinheiten werden von allen Landesverbänden anerkannt.

Hochkarätige Referenten

Eine gut organisierte Tagung wirbt auch mit hochkarätigen Referenten. Zugesagt haben folgende Persönlichkeiten: Spiegel-Bestseller-Autor Prof. Dr. med. Sven Gottschling, Stuttgart, die beiden Spitzen-Einzelvoltigierer Daniel Kaiser, Delitzsch, und Gero Meyer, Groß-Roscharden, sowie der Top-Leistungstrainer Klaus Haidacher aus dem österreichischen Schwaz. Dazu kommen der Vorsitzende des DRV-Fachausschusses Voltigieren Leo Laschet, Kleinbundenbach, die Internationale RichterIn und Voltigierzirkel-Gründerin Ulrike Rieder, Gaiberg, die Choreografie-Spezialistin Frauke Bischof, Bad Kreuznach, und die Pferde- und Longier-Expertinnen Kerstin Bock, Münster, und Melanie Nagel, Zöbingen. Des Weiteren werden sprechen die Pferde- und Breitensport-Spezialistin Hildegard Rosemann, Ladbergen, die Sportmentaltrainerin Gunda Haberbusch, Besigheim, der Life-Kinetik-Fachmann Michael Kuhn, Ladbergen, sowie der Bogenschütze Matthias Klein aus Zülpich.

Die Tagung wird vom 23.-25. Februar 2018 auf der Burg Altleiningen veranstaltet. Die Burg ist eine Jugendherberge der höchsten Kategorie, sie bietet rund 160 Teilnehmern Platz für Übernachtung sowie Seminare, Workshops u. ä.. Altleiningen liegt rund 45 Kilometer von Mannheim entfernt, dort befindet sich der nächste Fernbahnhof und Fernbushalt. Bei Bedarf bietet der Voltigierzirkel ein Shuttle vom Bahnhof Mannheim zur Burg an. Der nächste Flughafen ist Frankfurt/Main.

Schwerpunkte

Das Programm richtet sich vor allem an Ausbilder von Gruppen-, Doppel- und Einzelvoltigierern aller Leistungsebenen, an Richter sowie an Funktionäre. Es werden Workshops für den Basis- und

den Leistungssport angeboten und es wird auch einige Angebote geben, bei denen sich die Teilnehmer nicht nur geistig, sondern zusätzlich körperlich einbringen können. Dies spricht vor allem die Teilnehmer an, die nicht nur als Ausbilder, sondern auch als aktive Voltigierer tätig sind. Für diese Workshops steht neben den großen Räumen in der Burg eine Turnhalle zur Verfügung. Bei Workshops zum Thema Pferdeausbildung kann die naheliegende Reithalle genutzt werden.

Entstehungsgeschichte

Die Voltigiertagung wurde 1995 zum ersten Mal vom Voltigierzirkel organisiert. Damals traf sich die Voltigierwelt noch in Bad Boll. Seit 2014 ist Altleiningen der Veranstaltungsort. Von Anfang an wurden auch brisante Themen angesprochen und diskutiert, Veränderungen im Voltigiersport wurden mitgestaltet. Die erste Tagung 1995 lockte damals weit über 200 Teilnehmer und Referenten nach Bad Boll. Für manch eine Tagung nahmen Teilnehmer den weiten Weg von Argentinien, Kolumbien, Mexiko oder Russland auf sich, um dabei zu sein. Nicht jeder kommt von so weit her - eine rein deutsche Tagung gab es trotzdem noch nie. Vor allem Teilnehmer aus der Schweiz und Österreich sind Stammgäste.

Anmeldung: <https://www.voltigierzirkel.de/tagung.html>

Facebook: <https://www.facebook.com/events/646481088873528/>

Ansprechpartner: Telefon: +49 (0)271-77027307 oder +49 (0)160-96788787
info@bender-kommunikation.de

NACHGEREICHT

Michael Jung in Genf Elfter

Horb. Michael Jung aus Horb nutzt die Winterpause der Vielseitigkeitsreiter für weitere Auftritte als Springreiter auf internationaler Ebene. Beim Spring- und Dressurturnier Anfang Dezember in Genf wurde er im Großen Preis mit *fischerSolution* Elfter.

Baden-Württemberger international erfolgreich

Sauldorf/Neufra/Bühl/Marbach/Nürtingen/Neuenstein. Beim internationalen Turnier Anfang Dezember in Salzburg gewann Alia Knack aus Sauldorf mit *Campari* den Großen Preis der Junioren. Nora Läufer aus Meersburg wurde mit *FBW Aragorn* Zweite. Im European Youngster Cup U25 gewann Florian Dolinschek aus Neufra mit *Sunny* den Wettbewerb. Sascha Braun aus Bühl kam in der Gesamtwertung des European Youngster Cup auf Platz drei.

Auch die Voltigiererinnen waren erfolgreich. Den Wettbewerb Pas de Deux gewannen Michael Walker aus Marbach und Nadja Wiesenberg aus Nürtingen mit ihrem Pferd *Rockford* und Longenführerin Nicole Wahl. Im Einzelwettbewerb der Damen errang Nadja Wiesenberg mit *Rockford* und Longenführerin Nicole Wahl Platz drei.

Auch in der Klasse Voltigieren Damen Children gab es Zählbares für Baden-Württemberg. Lisa-Marie Gerritzen aus Neuenstein wurde mit *Caceres* und Longenführerin Franziska Feuchter Dritte.

Marcel Marschall Champion von Salzburg

Heiligkreuztal. Erfolgreich kehrte Marcel Marschall, Heiligkreuztal, aus Salzburg nach Hause zurück. Dort gewann er Anfang Dezember im Rahmen des CSI*** Amadeus Horse Indoors das Championat von Salzburg. Gleich als erster Starter legte er auf seiner Schimmelstute *Fenia van Klapscheut* im Stechen die schnellste Zeit vor, an der sich seine Konkurrenten die Zähne ausbissen. In einem weiteren Weltranglistenspringen auf dem neunjährigen *Cassius van de Smis* wurde er Vierter.

Carlotta Holtkamp-Endemann war in Holland erfolgreich

Freiburg. Beim internationalen Dressurturnier vom 30. November bis 3. Dezember im holländischen Roosendaal startete die Ponyreiterin Carlotta Holtkamp-Endemann aus Freiburg erfolgreich. Sie gewann eine Dressur mit ihrem Pony *Caspar* HE mit 71,951 Prozent und in der Kür kam sie auf Platz drei bei 73,917 Prozent.

IM STENOGRAMM

Jana Schlotter und Anna Casper für den Preis der Zukunft nominiert

Weil der Stadt/Donzdorf. Der „Preis der Zukunft“ ist der traditionelle Auftakt für den Dressurnachwuchs. Schon wenige Tage nach Jahreswechsel treffen sich die besten Jungen Reiter und seit 2015 auch die Junioren zum ersten Leistungsvergleich beim K+K-Cup in der Halle Münsterland (10. bis 14. Januar 2018) in Münster. Nominiert werden die Teilnehmer aufgrund ihrer Erfolge im Jahre 2017, insbesondere bei Europameisterschaften und Deutscher Jugendmeisterschaft sowie weiterer Platzierungen und der Eindrücke bei einem Vorbereitungslehrgang in Warendorf. Für die Jungen Reiter (U 21) wurde Jana Schlotter aus Weil der Stadt mit *Rubin-Renoir* nominiert. Bei den Junioren (U 18) hatte sich Anna Casper aus Donzdorf mit *Collin Connor* empfohlen.

Reit- und Fahrverein Loffenau e.V. bei Gründerwettbewerb erfolgreich

Loffenau. Die Gewinner von Runde zwei des Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen stehen fest. In einem dreistufigen Bewerbungsprozess konnten sich zehn Vereine und Betriebe besonders hervortun und mit ihren Konzepten für Reitangebote für kleine Kinder überzeugen. Die Gewinner der zweiten Auflage des Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen setzten sich dabei gegen rund 60 Mitbewerber durch. Sie erhalten nun ein Jahr lang eine individuelle Beratung durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), die den Gründerwettbewerb für Ponyreitschulen in Kooperation mit dem Verein Pferde für unsere Kinder e.V. ausrichtet. Hinzu kommen Sachleistungen der Wettbewerbspartner Derby, Effol, uvex und Waldhausen sowie eine finanzielle Unterstützung in Höhe von je 5.000 Euro. „Auch wenn uns die Entscheidung im Einzelfall nicht immer leicht gefallen ist, so sind wir überzeugt, am Ende zehn tolle Projekte für die zweite Runde des Gründerwettbewerbs ausgewählt zu haben“, sagt Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Breitensport, Vereine und Betriebe, stellvertretend für die Expertenjury. „Die Qualität der einzelnen Bewerbungen war sehr gut. Es haben sich Vereine und Betriebe aus ganz Deutschland beworben, die auch in ihrer Größe und Struktur sehr unterschiedlich waren. Die Bandbreite an Konzepten war entsprechend groß, aber wir sind überzeugt, dies auch in unserer Auswahl der Gewinner berücksichtigt zu haben“, ordnet Ungruhe ein. Aus Baden-Württemberg gehört der Reit- und Fahrverein Loffenau e.V. 1985 zu den zehn Gewinnern des Wettbewerbs.

Der Gründerwettbewerb für Ponyreitschulen (FN) wurde 2016 ins Leben gerufen, da deutschlandweit Angebote für kleine Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren fehlen. Bestehende Ponyreitschulen haben oft lange Wartelisten. Entsprechend bieten sich auf diesem Gebiet große Wachstumschancen für Vereine und Betriebe, die sich entsprechend positionieren. In der Premierenaufgabe des Gründerwettbewerbs förderte die FN insgesamt zwölf Projekte, die eine wirtschaftlich tragfähige Ponyreitschule für die genannte Altersgruppe zum Ziel haben.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Internationale Marbacher Vielseitigkeit erhöht Preisgeld auf 20 000 Euro

10. – 13. MAI 2018

Marbach/Hohenpeißenberg. Seit Jahren ist die Firma iWEST Hersteller hochwertiger Diät- und Ergänzungsfuttermitteln für Pferde und zudem Partner Internationaler Marbacher Vielseitigkeit. Ab 2018 verstärkt das Unternehmen Engagement noch – zur Freude der Reiter.



Neu: Das CIC* wird „iWEST Trophy Marbach“**

„Wir sind stolz und glücklich über die Ausweitung dieser Partnerschaft“, so Turnierleiter Wolfgang Leiss. „Stolz, weil sich die Firma iWEST schon bisher für unser Turnier engagiert hat, die Inhaber die Veranstaltung also bestens kennen. Der ‚iWEST Teich‘ ist einer der spektakulärsten Hinderniskomplexe und gehört zu den Publikumsmagneten im Gelände. Dass sich daraus nun ein Titelsponsoring entwickelt hat, zeigt, wie sehr sich die Firmeninhaber mit dem Turnier identifizieren. Und glücklich sind wir, weil uns dieses finanzielle Engagement eine deutliche Erhöhung des Preisgeldes im CIC*** ermöglicht und zwar auf satte 20.000 Euro. Das macht die iWEST Trophy für Reiter noch attraktiver als das CIC*** es ohnehin schon war.“

Auch Gerhard W. Meyer, zusammen mit seiner Frau Dr. Dorothe Meyer Inhaber und Geschäftsführer des im bayerischen Hohenpeißenberg ansässigen Unternehmens, freut sich auf die zukünftig noch engere Kooperation: „Wir leben seit vielen Jahren von und mit den Pferden“, erklärt der Kaufmann, „und wir wollen auch etwas zurückgeben. Mit unserem Engagement für die Internationale Marbacher Vielseitigkeit können wir das. Dass Hochleistungssport kein Widerspruch zu Fürsorge und Respekt vor dem Pferd ist, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern im Sport über Jahrzehnte bewiesen. Dabei stellen wir nicht nur an uns selbst sondern auch an unsere Partner hohe Anforderungen. Die Internationale Marbacher Vielseitigkeit wird unserem Anspruch bestens gerecht.“

Kontakt für Medien: Dr. Michaela Weber-Herrmann +49 (151) 23449017
m.weber-herrmann@t-online.de

BW-Bank Hallenchampionat wird 2018 fortgeführt

Kornwestheim/Stuttgart. Wie der Pferdesportverband Baden-Württemberg berichtet, wird das BW-Bank Hallenchampionat mit Finale in der Schleyerhalle auch im Jahre 2018 fortgeführt. Bis zum Finale haben die zugelassenen Reiterinnen und Reiter aus Baden-Württemberg bei den folgenden Springturnieren die Möglichkeit, sich über Siege und Platzierungen für das Finale zu qualifizieren: In Ichenheim, 15.-17. Juni 2018, in Donaueschingen-Immenhöfe, 27.-29. Juli 2018, in Bietigheim-Bissingen, 30. August - 02. September 2018 und in Bissingen-Hohenzollern, 05.-07. Oktober 2018.

PM-Award 2017: Preisträgerin Yvonne Gutsche

Bad Wimpfen/Warendorf (fn-press). Mit rund 150 Gästen haben die Persönlichen Mitglieder (PM) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung die besten Initiativen zum Wohl der Pferde und des Pferdesports im Warendorfer Sophiensaal geehrt. Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung des PM-Awards 2017 erhielten die drei Gewinner Yvonne Gutsche aus Bad Wimpfen, Ulrich Stedefeder aus Schlangen und Petra Steuerwald, Gauersheim, ihre kunstvolle Trophäe, die eigens vom Künstler Wolfgang Lamché für den Award gefertigt wurde.

Unter dem Motto „Pray for Amour“ startete Westerntrainerin Yvonne Gutsche eine Aktion zur Rettung des extrem unterernährten, vierjährigen Wallachs „Amour“ und fünf weiterer Pferde aus schlechter Haltung. Laudatorin Rosalie Gräfin von Landsberg-Velen bedankte sich bei der Gewinnerin der Kategorie „Retter in der Not“: „In einer solchen Situation hilft nur jemand, dessen Liebe, Respekt und Fürsorge zum Schutz des Pferdes so ausgelegt ist, dass er aus seinem Pflichtgefühl heraus gar nicht anders kann, als handeln. Ihre Beharrlichkeit hat sich ausgezahlt. Es klingt fast wie ein Märchen: *Amour*, der keinerlei Lebenserwartung mehr hatte, galoppiert heute lebensfroh über die Wiese.“

Moderiert wurde die Veranstaltung von FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess. Ausführlich vorgestellt werden die Gewinner des PM-Awards 2017 in drei filmischen Beiträgen unter www.pßferd-aktuell.de/pm-award.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

WPSV Casting für Vielseitigkeitsreiter in Sindlingen

Sindlingen. Am 7. Januar 2018 findet in Sindlingen ab 13 Uhr auf der Reitanlage von Landestrainer Fritz Pape die Sichtung für Vielseitigkeitsreiter statt, die Mitglied in einem Verein des Regionalverbandes Württemberg sind. Jugendliche bis 16 Jahre, die Interesse an der Vielseitigkeit haben, die bereit sind, an Lehrgängen teilzunehmen und ein für die Vielseitigkeit geeignetes Pferd haben, können beim Landes- und Regionaltrainer Vielseitigkeit, Fritz Pape, vorreiten. Vorteilhaft ist es, wenn bereits Erfahrungen im Überwinden von Geländesprüngen vorhanden sind, dies ist jedoch nicht zwingend notwendig.

Ablauf der Sichtung:

Ab 13 Uhr praktisches Reiten in Gruppen, Dressur und kleine Sprünge in der Halle, anschließend Besprechung und Vorstellung des Förderkonzepts des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) in der Vielseitigkeit.

Anmeldungen und Fragen:

Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV), Gabriele Knisel-Eberhard, 07154/832830, e-mail: knisel@wpsv.de

Göppingen: Fortbildungslehrgang für Ausbilder, Reiter und Züchter

28.01.2018 in Göppingen

Göppingen. Der Württembergische Pferdesportverband lädt Ausbilder, Reiter und Züchter zu folgendem Seminar zum Thema **Ausrüstung – factor of success or silent killer** ein. In Theorie und ggf. Praxis werden wichtige Punkte rund um die Ausrüstung behandelt – Fragestellungen und Probleme im Alltag und auf dem Turnier: Dazu geht es auch um die Auswahl und das Anpassen von Ausrüstungsgegenständen wie Gebiss, Zaum und Sattel inkl. Unterlage und Gurt, Decke und Beinschutz. Hilfsmittel zum Reiten und Longieren - Einmal ausgewählt und das war's? Worauf muss man achten, wenn man sich für eine Ausrüstung entschieden hat? Die Ausrüstung richtig eingesetzt – die Wirkung als Kommunikationsschnittstelle zwischen Pferd und Reiter.

Referent ist Hubertus von Zedtwitz aus Düsseldorf, ehemaliger Meister der Berufsreiter. Er war lange Jahre am Stall von Uwe Schulten-Baumer beschäftigt und war selbst erfolgreicher Reiter und Ausbilder bis Grand Prix.

Termin: Sonntag 28. Januar 2018, 9 Uhr bis ca. 16 Uhr, Ort: RV Göppingen, Manfred-Wörnerstr. 22, 73037 Göppingen.

Teilnehmergebühr: Teilnehmer aus württembergischen Vereinen oder Mitglieder des Pferdezuchtverbandes zahlen inkl. Tagungsgetränken und Mittagessen. 40 Euro pro Teilnehmer,

als Nachweis ist eine Vereinsbestätigung der Anmeldung beizufügen. Alle anderen Teilnehmer zahlen 55 Euro pro Person. Das Seminar wird anerkannt zur Lizenz-Verlängerung 6 LE (Profil 3).

Die Lehrgangsgebühren sind mit der Anmeldung auf das WPSV-Konto bei der BW-Bank Stuttgart IBAN DE 29 6005 0101 7871 5161 66 zu überweisen.

Anmeldungen und Fragen: Württembergischer Pferdesportverband (WPSV), Gabriele Knisel-Eberhard, Murrstr. 1/2, 70806 Kornwestheim, Tel. 07154-832830, knisel@wpsv.de

Kinder- und Jugendschutz geht alle etwas an

7. Februar 2018

Ulm-Böfingen. Sexualisierte Gewalt im Sport? Paragraf 72a StGB VIII? Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis? Präventions- und Schutzkonzept? Das sind Themen, die jeden Verein betreffen könnten. Denn: Aktiver Kinder- und Jugendschutz geht alle etwas an und sollte in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen gewährleistet sein – auch in den Sportvereinen, Sportkreisen und -verbänden. Dazu gehört selbstverständlich, Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten, sie vor Missbrauch zu schützen sowie aktiv hinzusehen und zu handeln, wenn einem doch mal etwas „komisch“ vorkommt.

Wissen ist der erste Schritt zur Prävention. Vereine, Sportkreise und Sportfachverbände nehmen dabei eine sehr wichtige Rolle ein, denn zum einen sind sie selbst in der Kinder- und Jugendarbeit tätig (Kaderlehrgänge, Jugendfreizeiten, etc.). Als wichtige Akteure und Multiplikatoren möchten wir mit Ihnen die am häufigsten gestellten Fragen bezüglich des Bundeskinderschutzgesetzes, der Vorlage und Einsichtnahme der erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse und eines durchdachten Präventions- und Schutzkonzeptes aufgreifen und beantworten. Dazu laden wir Sie herzlich ein:

Datum: 7. Februar 2018

Uhrzeit: 19 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Ort: Schulungsraum des RC Ulm-Böfingen, Örlinger Hof 1, 89081 Ulm

Referent: Matthias Reinmann, WLSB

Kosten: 10 Euro für Getränke und Imbiss werden vor Ort kassiert

Die Veranstaltung wird mit 3 LE (Profil 5) anerkannt. Bitte geben Sie uns unter knisel@wpsv.de bis zum 30. Januar 2018 Bescheid, ob Sie an der Infoveranstaltung teilnehmen.

Anmerkung der PRESSEDIENST-Redaktion:

Dass das Thema Schutz vor sexuellen Übergriffen in vielen Bereichen des Lebens aufgenommen wird, ist derzeit nicht zu übersehen. Viele Bereiche dieses „öffentlichen Lebens“ bringen Probleme dieser Art hervor. Deshalb ist es zu begrüßen, dass auch der Pferdesport präventiv wirkt und ein entsprechendes Seminar anbietet. In diesem Zusammenhang ist ein Beitrag aus dem *Magazin SPORT in BW 12-2017/Landessportverband Baden-Württemberg e.V.* von Interesse und wird

deshalb an dieser Stelle quasi als Bestätigung und Verstärkung der Angebote des Württembergischen Pferdesportverbandes abgedruckt:

Safe Sport – „Kindeswohl ist nicht verhandelbar“

Das Forschungsprojekt „Safe Sport“ informiert über Erkenntnisse zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport. Konkrete Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Sport sind unumgänglich, da sexualisierte Gewalt im Sport nachweislich häufig vorkommt und vor allem für die Betroffenen beträchtliche Auswirkungen haben kann.

Den Umgang mit Schutzmaßnahmen in Sportorganisationen hat das Projekt „Safe Sport“ jetzt untersucht. Die Ergebnisse stellten die Wissenschaftler der Deutschen Sporthochschule in Köln und des Universitätsklinikums Ulm vor, die durch die Deutsche Sportjugend unterstützt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurden. 37 Prozent von rund 1.800 befragten Kaderathleten gaben laut der Wissenschaftler an, eine Form von sexualisierter Gewalt im Sport erfahren zu haben, elf Prozent gar schwere und/oder länger andauernde sexualisierte Gewalt.

Prävention ist von großer Bedeutung

Einig ist sich jeder, dass die Prävention sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für den organisierten Sport darstellt. Trotzdem teilen nur je 39 Prozent der Spitzenverbände und Sportinternate sowie 23 Prozent der Olympiastützpunkte mit, dass sie fundierte Kenntnisse zum Thema besitzen. Daher wird nachdrücklich gefordert, dem Thema auch durch politischen und gesellschaftlichen Druck zu begegnen. Jan Holze verwies auch nochmal darauf, dass Kinderschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und es der Unterstützung von allen Seiten bedarf.

Ogleich die Studie „Safe Sport“ jetzt abgeschlossen ist, gilt es nun und weiterhin, die Prävention sexualisierter Gewalt gemeinsam in Angriff zu nehmen. Hilfestellung für die Umsetzung im Verein, Qualifizierungsmaßnahmen und Antworten auf Fragen zum Thema finden Sie in Baden-Württemberg bei: Badische Sportjugend Freiburg: Chris Ott, 0761 152 46 37, Badische Sportjugend Nord: Lisa Hettmanczyk, 0721 180 842, Württembergische Sportjugend: Matthias Reinmann, 0711 280 77 145 und www.wsj-online.de.
Sebastian Kreder

Friedrichshafen: Vollversammlung der Jugendvertreter der Vereine

17. Februar 2018

Friedrichshafen. Der Württembergische Pferdesportverband veranstaltet im Rahmen der Messe Pferd Bodensee in Friedrichshafen am Samstag, 17. Februar 2018, die obligatorische Jugendwarttagung. Diese „Vollversammlung der Jugendvertreter der Vereine im Württembergischen Pferdesportverband“ richtet sich nicht nur an die Jugendwarte und Jugendsprecher selbst, sondern auch an Vereinsmitglieder, die an der Jugendarbeit interessiert sind. Verbunden ist die Tagung auch mit freiem Eintritt zur Messe am Nachmittag. Auf der Tagesordnung steht nach der Begrüßung um 9.30 Uhr der Bericht der Vorsitzenden Petra Rometsch aus Großbottwar mit anschließender Entlastung des Jugendausschusses. Nach dem TOP Verschiedenes spricht Württembergs Präsident Frank Reutter, Wernau, über „Den Weg aufs Turnier – was ändert sich

mit der neuen LPO.“ Über die Änderungen der WBO referiert Breitensportbeauftragter Lukas Vogt aus Heuchlingen. Der Verband bittet um verbindliche Anmeldung.

Kontakt: Gabriele Knisel-Eberhard, Telefon 078154 – 8328-30, knisel@wpsv.de

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Marbach: Blick voraus auf 2018

Marbach. Das Jahr 2018 bringt schon gleich zu Beginn für das Haupt- und Landgestüt Marbach einige Termine, auf die auch der PRESSEDIENST aufmerksam machen möchte. In einer Pressemitteilung des Gestüts heißt es:

„Den Auftakt macht am 13. Januar 2018 Anja Beran aus Bidingen mit ihrem Seminar „Blickschulung - pferdegerechte Ausbildung erkennen“. Am 3. Februar 2018 stellen sich Köranwärter der Rassen Reitpferde, Altwürttemberger und Ponys der Bewertungskommission des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg vor. Nur wenige Tage später, am 7. Februar 2018, laden wir die Dressurreiter zum Late-Entry Turnier nach Marbach ein. Am 16. Februar 2018 reisen Gestütswärter und Pferde auf die Messe Pferd Bodensee nach Friedrichshafen.

Weiter geht es danach in Marbach am Samstag, 24. Februar 2018, zur großen Marbacher Hengstvorstellung. Wir präsentieren den Züchtern die Neuzugänge und bewährten Vererber. Am Folgetag, Sonntag, 25. Februar 2018, stehen unsere Auktionspferde im Fokus bei der ersten Auktionspferdepräsentation. Am Sonntag, 4. März 2018, werden sie ein zweites Mal öffentlich präsentiert (beide Präsentationen live: www.clipmyhorse.de), bevor sie am Samstag, 10. März 2018, ihr neues Zuhause finden. Für die Züchter veranstaltet der Pferdezuchtverband am Sonntag, 11. März 2018, seinen alljährlichen Freilaufwettbewerb. Vom 17.-18. März 2018 findet das Studentenreitturnier der Universität Hohenheim in der großen Reithalle des Gestüts statt. Am 24. März 2018 treffen sich junge Nachwuchstalente beim Halbfinale des PM-Schulpferdecups in der Landesreitschule Marbach.

Kontakt: Dr. sc. agr. Claudia Gille, Haupt- und Landgestüt Marbach,
Tel. +49 (73 85) 96 95-44, Fax +49 (73 85) 96 95-10
claudia.gille@hul.bwl.de www.gestuet-marbach.de

REZENSIONS-TIPPS

WBO: Wettbewerbsordnung Breitensport 2018

Warendorf. Die Regelwerke der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) werden immer wieder aktualisiert. Gründe dafür sind nötige Anpassungen, die sich aus der Praxis heraus ergeben oder organisatorische Gründe. Auch die Wettbewerbsordnung für den Breitensport unterliegt einer regelmäßigen Überarbeitung. Deshalb gibt es ab 1. Januar 2018 eine überarbeitete Fassung für die „WBO“.

Die größten Neuerungen finden sich im Wettbewerbsteil. So gibt es ab 2018 sieben spezielle Wettbewerbe (WB) in einem eigenen Block, in denen ausschließlich mit gebissloser Zäumung oder Halsring geritten wird. Als gebisslose Zäumung für diese Wettbewerbe - Geschicklichkeits- oder Rittigkeitswettbewerb, Trail oder offene Kür - sind Sidepull, Bosal (kalifornisches Hackamore) und Knotenhalfter zugelassen.

Neu ist auch der Block „Schaubilder-Wettbewerbe“ mit den Wettbewerben Themenquadrille, Offene Themenquadrillen für alle Reit- und Arbeitsweisen sowie Offene Kür für alle Reitweisen.

Im Block „Gerittene Wettbewerbe“ sind sechs Dressur-Reiter-Wettbewerbe für Einsteiger hinzugekommen. Diese Wettbewerbe sind auf E-Niveau gefasst und werden einzeln, zu zweit, zu dritt oder zu viert angeboten.

Ebenfalls neu aufgenommen wurden bei den „Wettbewerben im Umgang mit dem Pferd“ Wettbewerbe mit dem Leitseil (WB Bodenarbeit, Vertrauens-Trail und Horse Agility).

Einfluss auf die Wettbewerbe hat auch die Einbeziehung des FN-Anschlussverbandes Deutsches Kuratorium für therapeutisches Reiten (DKThR) sowie des Deutschen Horse-Ball Verbandes (DHBV), der Special Olympics sowie Deutschland (SOD) und Working Equitation Deutschland (WED). So ist für Menschen mit Behinderung zum Beispiel bei der Ausrüstung des Pferdes/des Reiters der Einsatz kompensatorischer Hilfsmittel gemäß Sportgesundheitspass des DKThR immer zulässig. Ab 2018 finden sich in der WBO u.a. auch Working-Equitation-Wettbewerbe.

Das Regelwerk ist teilweise geändert worden. Beispielsweise darf ein Pferd pro Tag maximal fünf Starts in den gerittenen und gefahrenen Wettbewerben haben. Ein weiteres Beispiel: Mit Blick auf die Sicherheit muss bei Wettbewerben im Gelände (Vielseitigkeits-WB) und Wettbewerben mit analogen Anforderungen die Strecke durch einen Richter VL, einen Parcourschef VL oder Technischen Delegierten abgenommen werden.

Und schließlich wurde auch die WBO-Struktur überarbeitet. Teil 1 „Das Regelwerk“ wie auch Teil 2 „Die Wettbewerbe“ sind geblieben. Der alte Teil 4 „Anhang“ mit beispielsweise Muster-nennungsvordrucken und Infos zur Ausrüstung ist nun Teil 3. Der ehemalige Teil 3 „Tipps und Hinweise“ für Veranstalter, Teilnehmer, Richter/Prüfer wird in eine eigenständige Broschüre ausgelagert.

Die WBO 2018 ist im FN-Verlag erschienen und ist dort sowie im Fach- und Buchhandel zu beziehen und kostet 21,90 Euro mit Ordner. Inhalt ohne Ordner 15,90 Euro.

ISBN 978-3-88542-423-9.

Doppellonge – eine klassische Ausbildungsmethode

Warendorf. Sein Pferd mit Stallhalter und an der Longe im Kreis laufen zu lassen, mag landläufig als „Longieren“ bezeichnet werden. Weit gefehlt! Das wäre nur ein unsachgemäßes Herumlaufenlassen des Pferdes, was ausbildungstechnisch „null“ Wert hat. Die Ausbildung eines jungen Pferdes an der Longe oder auch das Longieren älterer Pferde, hat nur einen Sinn, wenn die Longenarbeit nach ihren ganz speziellen Regeln abläuft. Eine spezielle Form der Longenarbeit ist die Ausbildung an der Doppellonge, zudem entspricht sie der klassischen Ausbildungsmethode.

Wilfried Gehrman weiß, wovon er schreibt. Er war von 1979 bis 2004 Leiter der Landesreit- und Fahrschule Rheinland, ist Träger des Goldenen Reitabzeichens und der Stensbeck-Auszeichnung in Gold, ist anerkannter Turnierrichter bis Grand Prix und für Fahren, und ist Experte an der Doppellonge. Zusammen mit seiner Frau Hildegard hat er seine Erfahrungen und Kenntnisse im vorliegenden Buch gesammelt: „Doppellonge – eine klassische Ausbildungsmethode“. Wie sehr Gehrman der klassischen Reiterei verbunden ist, macht er gleich im ersten Satz deutlich, wenn er aus den Ethischen Grundsätzen der FN zitiert: „Ziel jeder Ausbildung ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Pferd.“ Deshalb stellt er gleich im ersten Kapitel die Forderung auf, die theoretischen Kenntnisse in der Pferdeausbildung zu beachten. Dabei erklärt er auch den „doppelten“ Sinn der Arbeit an der Doppellonge. Dabei betont er, dass die Doppellonge nicht auf ein spezialisiertes Pferd in einer speziellen Disziplin angewandt werden kann, sondern gleichermaßen für Pferde aller Disziplinen.

Bevor man an das Pferd herangeht, sollte sich der Mensch damit beschäftigen, wie er als Longenführer zu handeln hat. Dessen Ausbildung nämlich steht am Anfang. Dann folgt die Beschreibung der Ausrüstung. Dem Jungen Pferd ist ein weiteres Kapitel gewidmet. Darauf folgt die Beschreibung des „ersten Anlongierens“. Die Lernschritte sind didaktisch einleuchtend beschrieben, damit der „Mensch“ nicht überrascht wird von den Reaktionen des unerfahrenen Pferdes.

Und dann geht es Kapitel für Kapitel zu den einzelnen „Disziplinen“, sprich Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge: Fahrpferde, Voltigierpferde, Bodenrickarbeit, Springen an der Doppellonge und nicht zuletzt auch die Korrektur von Pferden, um Ausbildungsmängel zu beheben. Selbst Pferden mit gesundheitlichen Mängeln, sagt Wilfried Gehrman, ist mit der Arbeit an der Doppellonge zu helfen. Dabei zählt er Beispiele auf, wann und wie beeinträchtigten Pferden geholfen werden kann. Im letzten Kapitel gibt der Doppellongen-Spezialist Antworten auf zahlreiche Fragen rund um die Doppellonge. Zum Thema gibt es auch eine DVD über 50 Minuten.

Der Titel „Doppellonge – eine klassische Ausbildungsmethode“ von Wilfried Gehrman ist im FN-Verlag in der zweiten Auflage erschienen, hat 136 mit vielen aussagefähigen und farbigen Fotos. Das Buch ist kartoniert und kostet 19,90 €. Es ist beim Verlag und im Fach- und Buchhandel unter ISBN 978-3-88542-717-9 zu beziehen.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

Dienstag 02. Januar

21:30 h FEI Weltcup 2017/18 in Mechelen (BEL)

22:30 h Horse Excellence

Dienstag 23. Januar

18:45 h FEI Weltcup 2017/18 in Leipzig (Sachsen)

Dienstag 30. Januar

20:00 h FEI Weltcup 2017/18 in Zürich (SUI)

Weitere Termine: www.pferd-aktuell.de/tv-tipps/uebersicht

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.